Beleuchtung. — 2) übertr. und verallgemeint: a) eine Zeit, ein Wetter, wo man die Sonne nicht sieht, auch wenn sie am Himmel ist: Die Sonne wüch aus, heißt brennt die Nacht, | schwarz brüet auf dem Meer die Nacht. **Sch.** Hierzu auch die Verbindung: Nacht und Nebel (meist ohne Artikel): Durch Nacht und Nebel ging's immer weiter; Bei Nacht und Nebel ist er abgereist. / b) die Nacht als die Gegend, in Dunkel hüllend, den Anblick entziehend: Die Nacht der Zukunft; Begehre nimmer zu schauen, | was sie bedecken mit Nacht und Grauen. **Sch.** / c) ein dunkler, finsterner Raum, wohin das Licht nicht dringt, so nam.: die Tiefe, der Abgrund, die Unterwelt. / d) der Schatten, gedämpftes Licht, Dämmer; nam. oft: Die (grüne) Nacht der Blüthe, Gebüthe, Gaine, Wälder, Rauben, usw. / e) etwas des Sinne, nam. das Gefühl, oder den Geist in Dunkel hüllendes, Verfinstern des: Die Nacht der Blindheit [körperlich und geistig], des Verfalls, der Barbarei u. ä. / f) Die Nacht des Todes (vgl. e; g; h); / g) wie Morgen, Mittag, Abend für Kindes-, Mannes-, Greisenalter, so Nacht für Tod, Zeit des Todes; sochstes, vgl. f. / h) als Bezeichnung düsteren, trüben Geschickes; düsterer Stimmung, banger Schwermuth, tiefer Trauer: Wo sich ein Licht scheint mir durch diese Nacht. **G.** / i) als Sinnbild der das Licht scheuenden Finsternis, des Bösen, der Sünde usw. / k) als Bezeichnung des Dunkeln, Unbekannten, Unberühmten. / l) das tiefe Schwarz, nam. des Haars. — 3) (Pfl.) Tag und Nacht, Name mehrerer Blumen, Melampyrum nemorosum; Parietaria; f. ferner König 5 l. — 4) als Bstw., z. B.: Nachtangel, Vegangel; Nacharbeit, -arbeiter; Nachtbeden, -gehört; Nachtblume, sich nächtlich öffnend, bei Nyctanthos; Nachdiener, bei Nacht zu leistend; nachdunkel; Nachtdunkel (das); Nachtesten, -strot, Abendbrot; Nachteule, nächtlich fliegende, sowohl von Vögeln wie von Schmetterlingen (Nachfalter); Nachfeuer, nächtlich leuchtendes Nachfeuer; Meteor; Nachtsitz, nachts Nahrung suchend, nam. Salmo albus; Nachtsrau, Art Gelepen; Nachtfrost; Nachtsarn, zum Fang von Kröchen bei Nacht; Nachtebet; Nachtebanne, nächtlicher, düsterer; Nachteist; Nachteisterr, f. Nachtopf; Nachteipenst; Nachteistern; Nachteigand; Nachteigewöl, dumles; Nachteigleise, Aquinoitium (Tag- und Nachteigleise); Nachteigrauen, nächtliches Grauen; Nachteube, die man nachts im Bett anhat; Nachtehaue; Nachtehaus, Kompasshaus; Nachtehemd; Nachteherberge; Nachtehit; Nachtehofe, Schlaf-, Unterhof, f. Nachteube; Nachtehitte, zum nächtlichen Aufenhalt; Nachteibols, -essen; Nachteide, f. Nachtehofe; Nachtekerze, des Nachts im Schlafzimmer brennend, nam. insofern sie auf Öl zu schwimmen eingerichtet ist (Nachteich); auch eine Pflanze, die nachts blüht, Oenothera; Nachtefeld, im Bett getragen, doch auch = Morgenfeld; Nachtefost, -essen; Nachteigleise, wassergestülte hohle Glasglocke vor eine Lampe gehängt, um ein helleres Licht zu erhalten, nam. bei Schuftern; Nachteigler, das Übernachten und dessen Ort (Nachtequartier, -herberge), sowohl für Truppen wie für einzelne Personen; Nachteigleise, im Schlafzimmer, gew. mit schwachem Licht brennend; Nachteleben, nam. = nächtliche Vergnügen; Nachteicht, f. Nachtekerze, -lampe; Nachtekleid; Nachteluft; Nachtemahl; Nachtemarsch; Nachtemuht, nächtliches Ständchen; Nachtemüge, Schlafmüge, auch: eine schlürfrige, pflegematliche Person; Nachteibel: a) nächtlicher Nebel; b) eine Augenschwäche; Nachteipenaugene, ein Schmetterling; Nachteibe, Bezeichnung mehrerer Vögel, nam.: Ziegenmelker; Focke (Nachtereiber); Nachteule; Nachteigleise; Nachteigleise, nur Nachts zu benutzender; Nachteitritt, nächtlicher; Nachteotro, f. Nachtekleid; Nachteruhe; Nachterunde, die den nächtlichen Kundgang machende Mannschaft; Nachteigänger, nächtlicher; nam.: Nachteigall, die um Mitternacht schlägt (Nachteigvogel); Nachteigshabe, -sabe; Nachteigshatten, nam. Bezeichnung einiger Kräuter und Sträucher, bef. Solanum; Nachteigsticht, nächtliche Arbeitszeit; auch die nachts arbeitenden Leute selbst; Nachteigschlaf (auch: nachteigschlafende Zeit); Nachteigswabe, Ziegenmelker; Nachteigswärmer: a) ein nächtlich Umherfliegender; b) Nachteigfalter; nachteigschwarz, dunkelschwarz; Nachteigseite, nam. übertr.: düstere Seite; Nachteigständer; Nachteigstüde, bildliche Darstellung einer nächtlichen Scene, eig. und übertr.: Nachteigsturz, ein in einem Zimmer befindlicher, tragbarer Abtritt in Form eines Stuhles; Nachteigstisch, neben dem Bett; Nachteigstoppf, Harntoppf; Nachteigvögel (f. Nachteigblume), Hesperis tristis,

deren Blumen nachts duften; Nachteigvogel, nächtlich fliegender (f. Nachteigblume); auch übertr. (f. Nachteigswärmer); ferner f. Nachteigfänger; nachteigvoll, dunkel; Nachteigwache, nächtliche (f. Wache); Nachteigwächter, einer, der nächtliche Wache hält, bef.: der nächtlich die Straßenpolizei ausübt, früher auch die Stunden abrief; nachteigwandeln, nächtlich wandeln, nam. als Nachteigwanderer oder somnambule, mondflüchtige Person; nachteigwärts, miternacht-, nordwärts; Nachteigwinde; Nachteigzeit, nächtliche; Nachteigzeug, das man im Bett oder kurz vorm Zubettgehen anhat, bef. Nachteigtaube; Nachteigzug, nächtlicher, z. B.: a) der von Truppen; b) der Eisenbahn; c) der Fischer; d) (weidm.) das nächtliche Umziehen eines Gehölzes mit Jagdtüchern. || **nächt**, Uv.: die vorige Nacht; auch: gestern abend, und verallgemeint: gestern; auch nächten(s). || **nächtigen**, intr. (haben): Nacht— oder nächtig dunkel — sein, werden, eig. (unpersönlich) und übertr. || **nächtigen, nächtigen**: 1) intr. (haben): die Nacht wo bleiben, übernachten. — 2) tr.: einen die Nacht über bei sich beherbergen. || **nächtigen(s)**, Uv.: zur Nachtzeit, vgl. nächt. || **nächtigen**, Ew.: nachts; zur Nachtzeit seiend oder statt habend; wie die Nacht, z. B. still, einsam und nam.: dunkel, schwarz; nächtigen, nächtigen, die; — ein Singvogel von vorzüglichem Gesang, nam. zur Nachtzeit, Erithacus luscinia, auch von ähnlichen Vögeln, nam. = Spetro; übertr. auch auf weibliche Personen; dazu: Nachteigall(en)stimme, Nachteigall(en)ton. || **nächtigen**: f. nächten. || **nächtlich**, Ew.: f. nächtig. — **nächtlich**, Uv.: die vorige Nacht; auch: gestern abend, und verallgemeint: gestern; auch nächten(s). || **nächtling**, der, —(e); —e: 1) ein Übernächter. 2) eine Gattung Fledermäuse. || **nächtlings**, Uv.: bei Nacht. || **nächtlich**: f. nächtig. 1 d.

Nächttag, der, —(e)s; —e: Schlagtag einer mehrstägigen Tagung usw. || **nächttagen**: 1) intr. (haben, sein): tagend folgen. — 2) tr.: einen Tag nachahmen. || **nächttaumeln**, intr. (haben, sein): taumelnd folgen. || **nächtteil** (auch **Nächtteil**), der, —(e)s; —e: das, wodurch jemand oder etwas sich schlechter stellt (Ggfs. Vorteil, f. d.; vgl. Schaden, Verlust, Abbruch). || **nächtteilig** (nächtteilig), Ew.: Nachteil bringend, zum Nachteil gereichend, schädlich (Ggfs. vorteilhaft).

Nächten, nächten(s), nächtig, **Nächtgall, nächtigen**: f. bei Nacht.

Nächtisch, der, —(e)s; 0: das, was nach der eigentlichen Mähzeit zum Schlaf gegessen wird (Dessert), auch bildlich.

Nächtling, Nächtling, **nächtlings**: f. bei Nacht.

Nächtlober, intr. (sein): tobend nachfolgen. || **nächtlöben**: f. nachfallen, -stingen. || **Nächttrab**, der, —(e)s; 0: Nachhut. || **nächttraben**, intr. (sein): trabend folgen. || **nächttrachten**, intr. (haben): nach dem in Dat. Genannten trachten, eifrig streben (veraltet: Einem nachtrachten, nachstellen). || **Nächttrag**, der, —(e)s; 0: Nächtträge: ein als Ergänzung kommender Beitrag. || **nächttragen**, tr.: 1) Einem Vorangehenden etwas nachtragen (vgl. Ggfs. vortragen). — 2) Einem etwas, das man im Gemüt übel empfindet, z. B. eine Kränkung, Beleidigung, Unbill nachtragen, gedenken; auch: Es einem nachtragen und zur Bezeichnung der Gemütsart: nachtragend sein, auch: nachträgersich, nachträgersich, nachträgersich, vgl. nachträgersich, heimtückisch. — 3) nachholend tragen, eintragen. — 4) Einem abgelegte Kleider nachtragen, sie nach ihm tragen. || **nächttragen**, Ew.: 1) (f. Nachtrag) Versäumtes nachholend. — 2) f. nachtragen 2. || **nächttrauern**: f. nachtragen. || **nächtträumen**, tr., intr. (haben): etwas träumend oder träumerisch wiederholen; so ihm nachsinnen. || **nächttreiben**, tr.: hindervorn treiben. || **nächttreten**, intr. (sein): Einem nachtreten, hinter ihm drein treten, dem Voranschreitenden folgen — als dem Muster oder als Diener. Nachtreter. || **nächttrinten**: f. vortreten.

Nächts: f. bei Nacht.

Nächtun, tr.: Etwas nachun, nach einem Vorgang, Muster tun; Einem etwas nachun, nachstrebend, nachsehnend, in seinem Tun ihm gleichkommen, es ihm gleichun.

Nächtwägen, tr.: nachträglich, nachholend üben.

Nächtwachsen, intr. (sein): in die Stelle des früher Vorhandenen wachsen. || **nächtwägen**, tr.: etwas prüfend wägen, nachzusehen, ob richtig gewogen ist; auch übertr. —

Dazu: nachwägig(s) = nachdenklich. || **Nächtwaise**, die; —n: nach des Vaters Tode geborenes Kind. || **nächtwallen, nachwandern**, intr. (sein, haben): hinterdrein wallen, wandern. || **nächtwärtig**, Ew.: (veralt.) nachmalig. || **nächtwärts**, Uv.: